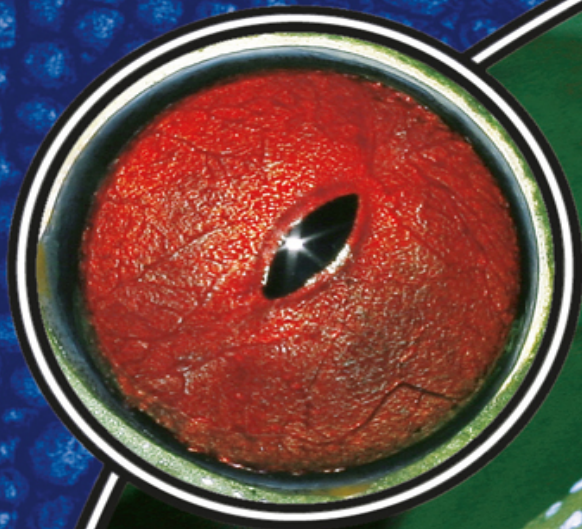


DER ROTAUGEN- LAUBFROSCH

AGALYCHNIS CALLIDRYAS

TOBIAS EISENBERG



TERRARIENBIBLIOTHEK
NIV
ARI FÜR ARI

DER ROTAUGENLAUBFROSCH

AGALYCHNIS CALLIDRYAS

Tobias Eisenberg







Rotaugenlaubfrosch (*Agalychnis callidryas*) Foto: T. Eisenberg

Inhalt

Vorwort

Einleitung

Beschreibung

Verbreitung und zentralamerikanisches Großklima

Lebensraum und Lebensweise

Pflege in Menschenobhut

- Das Terrarium und seine Einrichtung
- Bepflanzung
- Klima im Terrarium
- Giftigkeit
- Futter
- Nächtliches Beobachten

Fortpflanzung

- Vermehrung in freier Wildbahn
- Kaulquappen
- Vermehrung in Menschenobhut
- Aufzucht der Kaulquappen
- Aufzucht der Jungfrösche

Kranke und „vermeintlich kranke“ Frösche

Vergesellschaftung

Schutzstatus

Dank

Weitere Informationen

Literaturverzeichnis

Weitere Titel dieser Reihe

Bildnachweis

Titelbilder und [Seite 1](#): T. Eisenberg

Die in diesem Buch enthaltenen Angaben, Ergebnisse, Dosierungsanleitungen etc. wurden vom Autor nach bestem Wissen erstellt und sorgfältig überprüft. Da inhaltliche Fehler trotzdem nicht völlig auszuschließen sind, erfolgen diese Angaben ohne jegliche Verpflichtung des Verlages oder des Autors. Beide übernehmen daher keine Haftung für etwaige inhaltliche Unrichtigkeiten.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert oder vervielfältigt werden.

eISBN 978-3-86659-464-7

Auflage 2020

© 2004 Natur und Tier - Verlag GmbH

An der Kleimannbrücke 39/41

48157 Münster

www.ms-verlag.de

Geschäftsführung: Matthias Schmidt

Lektorat: Heiko Werning & Kriton Kunz

Layout: Angela Neuhäuser

Vorwort

DIE Rotaugenlaubfrösche zählen zweifelsfrei zu den schönsten und interessantesten Froscharten überhaupt. Kaum ein anderer Lurch ist aufgrund seines ansprechenden und geradezu fotogenen Äußeren auch Laien von Postern und Postkarten so gut bekannt. Obwohl Berichte über die Nachzucht dieses wundervollen Frosches schon seit über 30 Jahren existieren, ist erfreulicherweise das Interesse an *Agalychnis callidryas* nicht abgeflaut, im Gegenteil sogar stetig gewachsen. Diese farbenfrohen Amphibien haben sich zu Recht einen festen Platz in der ständig populärer werdenden Haltung von Terrarientieren erobert.

Rotaugenlaubfrösche sind zwar in ihrem Verbreitungsgebiet keineswegs selten, aber durch die gute Nachzüchtbarkeit in Menschenobhut wird man künftig auf Naturentnahmen weitgehend verzichten können.

Aufgrund schlecht eingewöhnbarer und mit Parasiten infizierter Wildfänge findet sich bisher in der Literatur immer wieder der Hinweis, Rotaugenlaubfrösche seien prinzipiell nicht einfach zu halten und somit anfällige Pfleglinge. Dies scheint sich aus heutiger Sicht nicht mehr zu bestätigen, sodass Rotaugenlaubfrösche auch gut von bemühten und informierten Einsteigern in dieses Hobby gehalten und nachgezüchtet werden können.

„Wo ist das Haar in der Suppe?“, wird man sich fragen. Einziges Manko bei der Pflege von Rotaugenlaubfröschen ist die Tatsache, dass man die volle Schönheit erst nach dem Ausschalten der Terrarienbeleuchtung erleben kann, denn die „lichtscheuen Gesellen“ sind konsequent nachtaktiv. Aber auch die nächtlichen Streifzüge im Schein

der Taschenlampe durch Ihr „Stückchen Regenwald im Wohnzimmer“ haben ihren Reiz, glauben Sie mir!
Dieses Buch ist kein Ratgeber für die Haltung eines einzelnen „Wetterfrosches im Gurkenglas“. Es soll vielmehr der kontinuierlichen Vermehrung einer bezaubernden Lurchart dienen und dem Einsteiger in die Froschhaltung das nötige Wissen für die erfolgreiche Pflege und Zucht von Rotaugenlaubfröschen vermitteln.

*Tobias Eisenberg
Schauenburg, im Herbst 2004*

Einleitung

LAUB frösche der Gattung *Agalychnis* bewohnen mit Ausnahme von *A. craspedopus* die tropischen Wälder Zentralamerikas und Mexikos. Zur Gattung werden acht Arten gezählt, von denen *A. callidryas* nicht nur die bekannteste, sondern sicherlich auch die am häufigsten in menschlicher Obhut gepflegte ist. Über sie existieren schon einige Haltungs- und Zuchtberichte (RAMSEIER 1975; PRAEDICOW 1981; VAN ROSSUM 1989; KRINTLER 1992; BIRKHAHN & WASSMANN 1997; SCHMIDT 2002).

WUSSTEN SIE SCHON?

Nicht alle Vertreter der Gattung *Agalychnis* besitzen rote Augen. Allerdings kommen in Zentralamerika neben *A. callidryas*, *A. saltator* und *A. spurrelli* noch weitere Laubfrösche mit roten Augen vor, so z. B. *Duellmanohyla rufiocularis*, *D. uranochroa*, *Hyla debilis* oder *H. legleri*, deren Pupille aber im Gegensatz zu *Agalychnis* horizontal schlitzförmig ist.

TAXONOMIE UND SYNONYMIE

Die Familie der Laubfrösche (Hylidae) gehört innerhalb der Klasse der Amphibia (Amphibien) zur Ordnung der Anura (Froschlurche). Die Laubfrösche der Gattung *Agalychnis* stehen zusammen mit den Gattungen *Hylomantis*, *Pachymedusa*, *Phasmahyla*, *Phrynomedusa* und *Phyllomedusa* in der neuweltlichen Unterfamilie der Greif-, Maki- oder Blattfrösche (Phyllomedusinae; CARAMASCHI & CRUZ 2002). Der Rotaugenlaubfrosch *Agalychnis callidryas* wurde im Laufe der Zeit zunächst in die Gattung *Hyla*, später zwischenzeitlich zu *Phyllomedusa* gruppiert. Der Holotyp, also das Exemplar, anhand dessen die Art 1862 von COPE wissenschaftlich beschrieben wurde, steht mit der Bezeichnung ANSP 2091 in der Academy of Natural Sciences,

Philadelphia, und wurde an der Terra typica (Fundort des Holotyps) „Darien, Panamá“ gesammelt. Eine Korrektur der Terra typica in „Córdoba, Veracruz, Mexico“ wurde nachfolgend als ungerechtfertigt angesehen. Eine Aufspaltung der Art *A. callidryas* in eine nicaraguanische *Phyllomedusa (Agalychnis) helenae* und *P. (A.) calli dryas* hat sich genauso wenig durchgesetzt wie die von FUNKHOUSER (1957) beschriebenen Unterarten *A. c. callidryas* und *A. c. taylori*, Letztere mit Herkunft „Tierra Colorada, Veracruz, Mexico“.

Beschreibung

HIN sichtlich der Größe ergeben sich bei *A. callidryas* sowohl große geografische als auch sexualdimorphistische (= geschlechtsspezifische Gestalts-) Unterschiede; die nach DUELLMAN (2001) größten Tiere stammen aus Nicaragua. Mit maximal 77,2 mm Länge bei Weibchen handelt es sich um mittelgroße Hyliden. Männchen erreichen nur Längen von 40 bis knapp über 50 mm. Die Frösche besitzen abhängig von Tageszeit und Stimmung eine oberseits hellgrüne bis rötlich olivgrüne Färbung. Zudem finden sich teilweise kleine, runde, weiße Sprenkel bei einzelnen Individuen. Nach DUELLMAN (2001) sind diese Sprenkelungen bei den unterschiedlichen Populationen verschieden stark ausgeprägt – pro Individuum seien es maximal 22 Flecken. An anderer Stelle wurden aber bereits deutlich mehr Sprenkel nachgewiesen (EISENBERG 2003b). Die Flanken sind intensiv blau oder violett gezeichnet, regelmäßig unterbrochen von 3–13 beigen oder gelblichen Vertikalstreifen. Die Extremitäten der Frösche sind variabel grünlich oder bläulich gefärbt sowie lang und schlank. Finger und Zehen weisen verbreiterte Haftscheiben sowie moderate Schwimmhäute auf und sind orangerot. Die leicht granuliert Bauchhaut ist weißlich cremefarben. Der deutsche Namen spielt auf die deutliche Rotfärbung der Regenbogenhaut der Augen an. Die Pupille ist vertikal geschlitzt. Bei geschlossenem Auge erkennt man das goldene, netzartig gezeichnete Unterlid, durch das die Frösche auch bei Lidschluss noch sehen können.



Rotaugenlaubfrosch (*Agalychnis callidryas*) Foto: T. Eisenberg

WUSSTEN SIE SCHON?

Beobachtungen oder gar Berichte über Pflege und Nachzucht der weiteren Arten der Gattung *Agalychnis* wurden seltener (*A. annae* (PROY 1993), *A. calcarifer* (MARQUIS et al. 1986), *A. craspedopus* (HOOGMOED & CADLE 1991), *A. moreletii* (TAYLOR & SMITH 1945), *A. saltator* (PROY 1992), *A. spurrelli* (SCOTT & STARRETT 1974)) oder noch nie (*A. litodryas*) publiziert.